



KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Verbandes der Familienwerke und Kinderdörfer



TITELTHEMA:

Kinder brauchen Musik

LEBEN IM KINDERDORF:

Unser erstes Weihnachtsfest

IM BLICK: Weihnachten mit
den Musikwichteln

ALBERT SCHWEITZER:
Musiker und Organist

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Unser erstes Weihnachtsfest

TITELTHEMA

4 Kinder brauchen Musik

IM BLICK

6 Weihnachten mit den Musikwichteln

7 Fleißige Tafelwichte

ENGAGEMENT

8 Geburtstags-Überraschung

BEGEGNUNG

10 Neue Talente sucht das Land

PORTRÄT

11 Stefanie - kleines „großes“ Talent

11 Wir in Waldenburg

ALBERT SCHWEITZER

12 Musiker und Organist

BUNTE SEITE

13 Lukas Nadler, einer von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Die Familie wächst zusammen

15 Ein neues Haus für Kinder

DATEN AND FAKTEN

16 Kinderdorf und Familienwerk Thüringen

NEUES AUS DEM VERBAND

17 Schweitzers Enkelin zu Besuch

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns auf die Weihnachtszeit und mit ihr auf das gemütliche Beisammensein und stimmungsvolle Lieder im Kerzenschein. Was wäre der Alltag unserer Kinder ohne Musik, ohne Töne, Rhythmus oder tröstende Melodien? Musik begleitet die Kinder und kann vieles bewirken, Tag für Tag.

Auch unser Albert-Schweitzer-Kinderdorf Erfurt hat in den vergangenen 25 Jahren viel bewegt und dabei Neues angestoßen sowie Bewährtes fortgeführt. Wir gehören in Thüringen zu den Vereinen, die es vor 25 Jahren noch gar nicht gab. Damals waren wir das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf, das 1990 im Osten gegründet wurde. Wie bei jeder Gründung eines Unternehmens oder Projektes stand am Anfang eine Vision. Unser Visionär war Professor Dr. Otmar Schütze. Er hat gemeinsam mit Unterstützung des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hessen in Erfurt das erste Kinderdorfhaus gebaut.

Wir, wie alle anderen Kinderdörfer und Familienwerke, hatten immer wieder Visionäre an der Spitze, die bereit waren, das Kinderdorfkonzept fortzuführen. Dafür wollen wir allen „Danke“ sagen.

Ihnen, liebe Freunde der Kinderdörfer danke ich für Ihre treue Unterstützung und wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest.



Herzlichst Ihre

Petra Winkler

Petra Winkler

*Geschäftsführender Vorstand des
Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.*



Unser erstes Weihnachtsfest

Mittlerweile sind sechs Kinder in das neue Kinderdorfhaus in Vorpommern-Rügen eingezogen. Gemütlich ist es dort und so langsam breitet sich vorweihnachtliche Stimmung aus.

„Hoffentlich haben wir ordentlich Schnee!“, ruft Peter freudig in die Kaffeerunde. Der Neunjährige möchte mit einem Schlitten den Hügel auf dem Hof heruntersausen. Es gibt Plätzchen und alle sitzen beisammen. Peter lebt seit dem Frühjahr im Kinderdorfhaus „Stille Post“ in Rakow.

Nach Julian und Felix war er der Dritte, der in die neue Kinderdorffamilie einziehen konnte, die zum Jahresanfang ihre Pforten öffnete. „Fast ein Jahr ist schon wieder vergangen und nun steht das erste Weihnachtsfest vor der Tür, das ich hier mit den Kindern verbringe“, erzählt Kinderdorfhausvater Sebastian. Es wird eine Festtagsente geben, die Liebesspeise des Pädagogen seit Kindheitstagen an. „Felix hat noch nie eine Ente gegessen und kennt das traditionelle Weihnachtsfest mit all seinen Bräuchen gar nicht“, weiß er zu berichten. Der Vierjährige verbrachte sein letztes Weihnachtsfest in einer Bereitschaftspflege. Als er im Februar ins Kinderdorfhaus kam, konnte er kaum das Wort Weihnachtsmann aussprechen. Dank der Förderung im Kinderdorfhaus plappert Felix jetzt fröhlich drauflos: „Ich wünsche mir eine große, rote Feuerwehr vom Wiehnachsmann.“ (so auf platt)



Plätzchen, Tannenduft und Weihnachtslieder

„An Heiligabend wollen wir gemeinsam Weihnachtslieder singen – lange und kurze, feierliche und lustige. Musik verbindet unsere Kinder“, bemerkt Kinderdorfhausvater Sebastian. Ein besinnliches Fest soll es werden, denn mit dem Einzug aller sechs Jungen und Mädchen in das neue Kinderdorfhaus zogen auch sechs Kindheitsschicksale mit ein. „Gerade an Weihnachten werden viele Gefühle wachgerufen, die ich auffangen muss.“

Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern



Kinder brauchen **Musik**

„Unser Land braucht starke Kinder, und Musik kann Kinder stärker machen. Die Musikförderung bei Kindern dient nicht nur ihren musikalischen Talenten, sie stärkt ihre Persönlichkeit, ihre Kreativität, ihre Lernfreude und ihre sozialen Fähigkeiten“, sagt der Kinderliedermacher Rolf Zuckowski.

Die Macht der Musik und die Auswirkungen, die sie auf das kindliche Gehirn hat, wurden vielfach wissenschaftlich nachgewiesen. Aber auch ohne wissenschaftlichen Nachweis wissen die Meisten von uns, dass Musik ganz unmittelbaren Einfluss auf den Menschen hat. Welche Mutter hat nicht ihr weinendes Kind beruhigt, indem sie ihm Melodien ins Ohr summt?

Auch Väter singen ihren Kleinkindern Wiegenlieder vor, weil es entspannt – Eltern wie Kinder! Wir alle bringen unseren Kollegen und Freunden spontan ein Geburtstagsständchen. Das gemeinsame Singen bringt uns einander näher und hebt spürbar unsere Stimmung. Musik verleiht sozusagen Flügel, sie beschwingt und animiert uns. Woher aber kommt das? Rein körperlich wirkt sich Musik unter anderem tatsächlich spürbar auf die Atmung, den Herzschlag, den Blutdruck und die Muskelspannung aus. Je nach Klang, Rhythmus, Tempo oder Tonart der Musik kann sie beruhigen oder aktivieren. Die spannende Musik eines Krimis im Fernsehen zum Beispiel wirkt spannungssteigernd oder auch Angst auslösend. Eine Musik mit regelmäßigem Rhythmus, harmonischen Klängen und gleichbleibendem langsamem Tempo wirkt für die meisten



Auch im Waldkindergarten
wird musiziert

Das Musizieren fördert die Entwicklung des Denkens, denn Noten lesen und das Prinzip von Rhythmus und Takt müssen erst einmal gelernt und verstanden werden.

Menschen besänftigend – zum Beispiel bei den Wiegenliedern. Wenn Kinder selbst Musik machen, passieren aber noch ganz andere bedeutsame Dinge. Wissenschaftler sprechen von der Förderung der „Schlüsselqualifikationen“, also von besonders wichtigen Fähigkeiten, die für das Leben von großer Bedeutung sind. Das ist unter anderem die Befähigung zur Kommunikation, zur Zusammenarbeit, Flexibilität und Kreativität. Kinder, die zusammen musizieren, wollen ein gemeinsames Ziel erreichen – und das erreichen sie nur, wenn sie diese Fähigkeiten entwickeln. Jeder muss auf den anderen hören, sonst klingt die Melodie falsch. Sie müssen sich während des Musizierens ansehen, damit niemand den Einsatz verpasst. Und wenn einmal ein Fehler passiert, müssen sie flexibel und kreativ reagieren können.

Das Musizieren fördert die Entwicklung des Denkens, denn Noten lesen und das Prinzip von Rhythmus und Takt müssen erst einmal gelernt und verstanden werden. Es lehrt die Kinder auch, mit allen Sinnen wahrzunehmen. Sie erleben durch unterschiedliche Musik die verschiedensten Gefühlswelten zu



empfinden und sie lernen, ihr eigenes Gefühl in ein Stück zu legen – keine einfache Sache! Und zugleich werden auch die motorischen Fertigkeiten im Instrumentenspiel geschult. Beim Geigenspiel müssen beispielsweise unglaublich viele Bewegungsabläufe zugleich koordiniert werden. Und bei allem ist die Freude an der Musik das Wichtigste, und ohne die Freude daran kann man auch nicht viel dabei lernen ... Musikmachen und Musikerleben sind eine besondere Art, in der Welt zu stehen und sie zu erfahren. Musik kann zu einer nie versiegenden Quelle von lebenslanger Freude und Stärke werden.

Irmingard Lochner, Familienwerk Bayern



Erste Erlebnisse mit eigenen Tönen

Weihnachten mit den Musikwichteln

Es erklingt das Glöckchen und alle Kinder sind still. Mit leuchtenden Augen folgen sie den sanften Bewegungen der Sozialpädagogin Cordula Weigel. Vorsichtig streicht sie mit den Fingern über die Trommel.

Die Kinder staunen. Dann wird es lauter. Die Kleinen dürfen mitmachen und lassen sich das nicht zweimal sagen. Gespannt wie Flitzebogen auf diese noch unentdeckte Welt der Klänge. „Morgen Kinder, wird’s was geben, morgen werden wir uns freu’n“, stimmt die Leiterin unserer Zwergenmusik-Gruppe fröhlich ein. Die Mütter singen mit, die Babys lächeln beseelt. Es ist Weihnachtszeit.

Die Weihnachtsfreude und vieles mehr bekommen die gerade mal einjährigen Musikwichtel in unserem Familienzentrum „Die Brücke“ in Berlin-Lichtenberg vermittelt.

Sanft zieht der leckere Geruch von Zimsternen und Pfefferkuchen durch den Raum. Der kostenlose Musikkurs für die Jüngsten ist ein Segen für die vielen Mütter aus dem Plattenbauviertel in Friedrichsfelde-Nord. „Oft sind sie alleinerziehend, leben unterhalb der Armutsgrenze oder kommen aus schwierigen familiären Hintergründen“, weiß Musikpädagogin und Sozialarbeiterin Cordula Weigel. Sie verweist darauf, wie elementar ihr Angebot ist: „Gerade für die motorischen Fähigkeiten der oftmals sozial benachteiligten Kinder. Singen, bewegen, musizieren – das ist in dieser Entwicklungsphase enorm wichtig.“

Aber auch dieses Angebot braucht Förderer. „Leider sind die Töpfe bald leer“, sagt Cordula Weigel. „Wir brauchen Menschen, die uns hier unterstützen.“

Silke Beuningh, Kinderdorf Berlin





Fleißige Tafelwichte



Die Mitarbeiter der Tafeln im Familienwerk Brandenburg möchten alle Tafelkunden mit einer kleinen Aufmerksamkeit zur Weihnachtszeit überraschen. Deshalb haben sie schon jetzt alle Hände voll zu tun.

Unsere Mitarbeiter stehen vor einer besonderen Situation: Mehr als 600 Tafelkunden haben sich in den letzten Wochen in den vier Tafeln des Familienwerkes neu eingetragen. Trotzdem wird überlegt, wie für alle ein kleines Geschenk gepackt werden kann. Oft ist dies die einzige Aufmerksamkeit, die unsere Besucher zur Weihnachtszeit bekommen. Deshalb geben sich die Mitarbeiter der Tafeln große Mühe beim Erfüllen der Wünsche und beim Einpacken der Geschenke.

Schon das ganze Jahr über haben die Mitarbeiter Spenden für Weihnachten gesammelt, vom Spielzeug bis zum Gutschein für einen Haarschnitt ist alles dabei. Schließlich sollen tausende Kinder und Erwachsene beschenkt werden. „Vor allem die Kinder sollen Geschenke erhalten“, betont Frau Kamenz, die in der Spremberger Tafel für die Erfüllung der Weihnachtswünsche verantwortlich ist. Sie informiert die Tafelkunden über den Termin der Weihnachtsfeier und achtet darauf, dass sich alle Interessenten in Listen eintragen. Kinder können sogar spezielle Wünsche äußern.

Die kleine Candy und der 14-jährige Max beispielsweise waren schon im vorigen Jahr bei der Weihnachtsfeier dabei. In diesem Jahr würde sich Candy über ein Malbuch mit Stiften freuen und Max wünscht sich neue Turnschuhe.

Anfang Dezember ist es dann soweit: Der Weihnachtsmann kann mit seinem Schlitten kommen und Max, Candy und all die anderen Kinder aus seinem großen Jutesack beschenken.

Manuela Krawietz, Familienwerk Brandenburg

GUTES TUN *tut gut*

Geburtstags- Überraschung

Sich für Kinder und Familien zu engagieren, kann auf vielerlei Art und Weise geschehen: Man kann die Ärmel hochkrempeln und selbst anpacken. Oder man sorgt dafür, dass dringend benötigte Dinge und Hilfsmittel angeschafft werden können.

Dr. Martin-Petrat geht neue Wege

„Da mir Kinder besonders am Herzen liegen, war es mein Herzenswunsch, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in größerem Umfang zu unterstützen.“ Kurzerhand stellte die Ärztin Dr. Christine Martin-Petrat deshalb ihren 60. Geburtstag im Juni dieses Jahres unter ein Motto: „Das wahre Glück besteht nicht in dem, was man empfängt, sondern in dem, was man gibt.“ Mit diesem Zitat von Johannes Chrysostomus ermunterte sie ihre Gäste, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für benachteiligte Kinder zu spenden. Dr. Martin-Petrat unterstützt die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer schon seit 19 Jahren. Für ihre Geburtstagsaktion nahm sie Kontakt zum Kinderdorf Erfurt auf und ließ sich über dortige Projekte informieren. Wir schickten ihr Informationsmaterial für ihre Gäste zu. Auch die Spendenbox bekam sie per Post.



Auf der Geburtstagsfeier schließlich berichtete sie über die Arbeit der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und über ihren eigenen ganz persönlichen Zugang zur Förderung benachteiligter Kinder. So wurde das Interesse noch mehr geweckt. Die Gäste spendeten von Herzen und bedankten sich sogar bei ihr, dass sie etwas Wichtiges tun durften – und mit Augenzwinkern auch dafür, dass ihnen die Suche nach einem Geschenk erspart worden war. So erfüllte sich das Geburtstagsmotto auf besondere Weise: Nicht nur das Kinderdorf, sondern auch die Gäste und das Geburtstagskind waren glücklich. Und was wurde nun gefördert? Christopher freute sich über einen neuen Schrank – der alte wäre bald auseinandergefallen. Und vom Großteil der Spenden kann die dringende Erweiterung des Esszimmers im Kinderdorfhaus „Mittelhof“ mitfinanziert werden.

Die Gäste spendeten von Herzen und bedankten sich sogar bei ihr, dass sie etwas Wichtiges tun durften

Christine Martin-Petrat schrieb mir, sie habe Hochachtung vor den Kinderdorfeltern, Mitarbeitern und den vielen Helfern der Kinderdörfer. Sie wünscht allen Kindern eine sorglose Zukunft und viele Unterstützer auf ihrem Weg. Ich bedanke mich sehr herzlich bei ihr, denn sie gehört zu diesen Unterstützern, die sich persönlich und gezielt einsetzen – und dabei ganz offensichtlich auch selbst viel Freude haben.

Margitta Behnke, Albert-Schweitzer-Verband

Eine Spendenaktion organisieren

BERATUNG UND SERVICE

Besuche vor Ort

Helfen macht besonders große Freude, wenn Sie die Kinder und Familien persönlich kennenlernen. Bei Veranstaltungen und Besuchen können Sie unsere Arbeit aus erster Hand erleben. Da wir bundesweit vertreten sind, können Sie unsere Projekte meist vor Ort verfolgen und gezielt helfen.

Individuelle Fördervorschläge

Auf Wunsch erhalten Sie von uns einen individuellen Fördervorschlag – je nachdem, ob Sie sich mit Zeit, Geld oder Ideen für Kinder und Familien engagieren wollen. Ihre ganz persönlichen Förderwünsche berücksichtigen wir dabei.

Konkrete Ergebnisberichte

Natürlich wollen Sie als Förderer wissen, was aus Ihrem Engagement geworden ist. Deshalb erstellen wir individuelle Ergebnisberichte für Sie. Daraus geht konkret hervor, wie Ihre Gelder eingesetzt wurden und was Ihre Hilfe bewirkt hat.

Kontakt

Gern schicken wir Ihnen Informationsmaterial zu oder stellen den Kontakt zu einer Albert-Schweitzer-Einrichtung in Ihrer Nähe her. Rufen Sie uns an!

Margitta Behnke

T: +49 (0)30 206 49 117

E-Mail: verband@albert-schweitzer.de



Florentin ist stolz auf das Stipendium



Neue Talente *sucht das Land*

Es begann mit dem Flyer „Talent im Land“ der Baden-Württemberg- und der Robert Bosch Stiftung und endete für Florentin mit einem Stipendium für die weiterführende Schule.

Florentin nahm die Anmeldung zum Bewerbungsverfahren selbst in die Hand. Mit etwas Unterstützung seiner Hausmutter Claudia im Kinderdorf Waldenburg hatte der 16-jährige die Unterlagen schnell zusammen. Voraussetzungen für die Bewerbung sind gute schulische Leistungen mit dem Ziel, das Abitur oder die Fachhochschulreife zu erwerben sowie soziales Engagement inner- und außerhalb der Schule. Als Florentin vor zwölf Jahren ins Kinderdorf kam, sah es nicht danach aus, dass er ein Gymnasium besuchen würde. Durch die schwierigen Lebensumstände bei seinen Eltern hatte

Florentin eine Sprachentwicklungsstörung und kannte die Worte für viele einfache Dinge nicht. Doch sein großer Ehrgeiz, sein Durchhaltevermögen und die vielseitige Unterstützung durch seine Kinderdorffamilie helfen Florentin sein Ziel zu erreichen – das Gymnasium. Riesig war die Freude, als er wie rund 350 andere Jugendliche die Einladung zum ersten Auswahltag bekam. In mehreren Gesprächen beeindruckte Florentin die Jury und sicherte sich sein Ticket für die zweite Auswahlrunde. In dieser Runde musste er hochrangigen Vertretern aus Medien, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Rede und

Antwort stehen. Sein Auftreten und sein bisheriger Lebensweg überzeugten die Jury: Er ist einer der 50 Stipendiaten! Als Stipendiat nimmt Florentin an Bildungsseminaren teil, bekommt individuelle Beratung und Begleitung durch das „TiL-Büro“ und darf an der Sommerakademie teilnehmen. Ferner wird er finanziell gefördert. Vom Stipendium verspricht sich Florentin: „Ich möchte meine Persönlichkeit stärken, ein gutes Abitur machen und dann studieren“.

Michael Heimbach, Kinderdorf Waldenburg

Stefanie:



Kleines „großes“ Talent

Die zwölfjährige Stefanie ist musikalisch äußerst begabt. 2011 kam sie mit vier Geschwistern in das Geschwister-Scholl-Heim in Zerbst. Zwischen ihnen besteht ein großer Zusammenhalt. Vor allem die drei Jüngsten verbindet eine gemeinsame musikalische Ader.

Schon in der Grundschule begann Steffi mit Percussion-Unterricht und Chorsingen. Inzwischen ist sie Schülerin der 6. Klasse im Gymnasium Francisceum Zerbst und auch hier aktives Mitglied im traditionsreichen Schulchor. Höhepunkt für Steffi waren ein Soloauftritt und ein Gesangsduett im Rahmen des alljährlichen Schulevents „Voll auf Musik“, bei dem junge und talentierte Schüler ihr Können unter Beweis stellen. Ihr größter Wunsch, Unterricht auf einem eigenen Instrument zu erhalten, erfüllte sich Weihnachten 2012, als sie überglücklich endlich eine schicke metallisch blau glänzende Gitarre in ihren Händen halten konnte. Seitdem geht sie bei Wind und Wetter zur Musikschule in Zerbst und bekommt einmal wöchentlich Einzelunterricht.



Stefanie genießt den Gitarrenunterricht

Mit Erfolg: Steffi ist bei den jährlichen Festen der Musikschule „Johann Friedrich Fasch“ ein fester Programmpunkt und begeistert mit Soloauftritten.

Mit Hingabe organisiert sie kleine Karaoke-Wettbewerbe in ihrer Wohngruppe und glänzt mit Beiträgen bei Mini-Playback-Shows. Alljährlich stattfindende Sommer- und Weihnachtsfeste in unserer Einrichtung bereichert Stefanie stets mit musikalischen Beiträgen.

Trotz steigender Anforderungen der 6. Klasse im Gymnasium findet sie Zeit, sich mit ihren Geschwistern zu treffen und ihr Hobby mit viel Fleiß und Ehrgeiz zu pflegen.

Bianca Behr, Familienwerk Sachsen-Anhalt

Musiker und Organist

„Das größte an dieser urlebendigen, wunderbar plastischen, einzigartig formvollendeten Kunst ist der Geist, der von ihr ausgeht.“

So charakterisierte Schweitzer die Musik J. S. Bachs, der für ihn der „Größte unter den Großen“ war. Es überrascht nicht, dass Schweitzers musikalische Leidenschaft vor allem der Bachschen Musik galt. Wie kam es dazu? Schweitzers musikalische Begabung zeigte sich schon sehr früh: Mit fünf erhielt er bereits Klavierunterricht, mit acht Jahren begann er Orgel zu spielen. Schon als Neunjähriger durfte er den Organisten im Gottesdienst vertreten. Zur Meisterschaft auf der Orgel brachte

Orgelkonzerte zum Gedenken an Albert Schweitzer:

14. Januar 2016 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin

14. Januar 2016 in der Oberkirche St. Nikolai in Cottbus

15. Januar 2016 in der Marktkirche Hannover



es Schweitzer vor allem unter der Anleitung der Organistenbrüder Eugène und Ernst Münch und später durch den berühmten Pariser Orgelvirtuosen Charles Marie Widor. Sie waren es auch, die seine Begeisterung für die Musik Bachs weckten.

Dabei entdeckte er Bach als „Dichter und Maler in Musik“. In seinen umfangreichen Büchern über die Musik Bachs arbeitete er heraus, wie Bach „das Gefühlsmäßige wie das Bildliche mit größtmöglicher Lebendigkeit und Deutlichkeit in dem Material der Töne“ wiedergibt. Auf seinen Konzertreisen

lernte Schweitzer viele Orgeln kennen und kam dabei zur Einsicht, dass die moderne Fabrikorgel in klanglicher Hinsicht eher einen Rückschritt bedeutete. Eingehend studierte er von nun an zusätzlich den Orgelbau und wurde ein allseits geachteter Orgelbauexperte. Die Orgel war für ihn das vollkommene Instrument, das „etwas von der Art des Ewigen an sich hat“. Vielerorts wurde er als Gutachter alter Orgeln angefordert. Es gelang ihm, gar manche vor dem Abriss zu bewahren.

Quelle: www.albert-schweitzer-zentrum.de



EINER VON UNS:

Lukas Nadler

Auch bei „vollem Haus“ ist Lukas Nadler wohlthuend gelassen. Die Kinder können sich auf ihn verlassen. Gemeinsam mit seiner Frau kam er vor neun Jahren als ehrenamtlicher Hausvater in unser Dresdener Kinderdorf. „Das ist eine gemeinsame Aufgabe, die uns viel Erfüllung gibt.“ Sein Beruf begrenzt die gemeinsame Zeit mit den Kindern. Er nutzt sie bewusst – zum Rad fahren, Tischtennis spielen, musizieren. „Ich möchte Kindern die Welt zeigen.“ Er weiß, sie werden ihre eigenen Wege gehen. Dieses Zutrauen hilft ihnen, und dafür sind wir ihm dankbar.

BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

			5			1
8					5	
	1	9				
2		4	3			7
	5	6				2
	4		7			
		3		1		5
		7	8			
				6	7	8

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
 Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
 Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
 verband@albert-schweitzer.de
 www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
 Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behne, Silke Beuningh, Jörg Grabowsky, Annett Häßler, Frank Richter, Mone Volke
 Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos für KINDERLAND zur Verfügung gestellt haben. Grafiken: www.freepik.com
 Layout: Matthew Owen, guteideen.net
 Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

KINDERDORF-KALENDER 2016

Einen bunten Einblick in unsere Kinderdorffamilie aus Erfurt gibt Ihnen unser neuer Kinderdorkalender. Die humorvollen Fotos des Kinderdorfvaters Marian Wolff zeigen Ihnen, wie schwingvoll es in einem Kinderdorf zugehen kann.

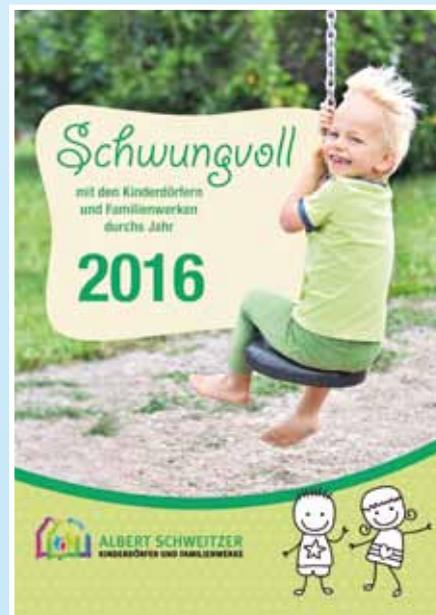
Sie können den Kalender kostenfrei anfordern über

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Friedrichstr. 95, PB 86, 10117 Berlin

T: +49 / 30 / 206 49 118

E-Mail: verband@albert-schweitzer.de





Alle Kinder spielen ausgelassen miteinander



Die Familie wächst zusammen

Es ist doch immer wieder ein kleines Wunder, wenn im Kinderdorf eine neue Großfamilie entsteht. Inga und David Wehofsky haben sich auf das Abenteuer eingelassen und schenken sieben Kindern ein Zuhause in Niedersachsen.

Weihnachten bedeutet in leuchtende Kinderaugen zu blicken! Wie sich die Freude über das Fest mit all seinen Geschenken, Leckereien und der Geborgenheit in den Gesichtern der kleinen Menschen ablesen lässt, gehört zu den schönsten Momenten des Lebens.

Im letzten Jahr, knapp vor Weihnachten strahlten die fünf Augenpaare der Kinder im Hause Wehofsky gleich doppelt. Denn neben den leiblichen Kindern der Wehofskys, Felix*, Frederik und Nelly und den beiden Kinderdorfkindern Jara und Noel, zogen nun auch Luka und Emmy bei den Wehofskys ein. Eine besondere Konstellation – und der Anstoß dazu kam von den eigenen Söhnen.

Im Urlaub lernten sie das Modell Kinderdorffamilie kennen und waren begeistert. So auch Inga Wehofsky: „Ich bin immer wieder erstaunt, wie gut das Zusammenfinden der Kinder funktioniert hat. Felix, Frederik, Jara und Noel zogen längst an



einem Strang, als Baby Nelly geboren wurde und auch Luka und Emmy fanden problemlos familiären Anschluss. Nach außen hin sind die Leute manchmal irritiert, wenn wir als junge Eltern gleich mit sieben Kindern um die Ecke kommen.“ Doch sie fügt zufrieden an: „Aber dank klarer Strukturen funktionieren wir im Alltag immer harmonischer. Die Kinder haben Freunde gefunden und gehen in Vereine, sie sind in ihrer neuen Heimat voll akzeptiert.“ Auch die leiblichen Eltern der Kinderdorfkinder spielen weiter eine wichtige Rolle – zur Identitätsfindung und als ein Teil einer großen, besonderen Familie.

** Um die Identität der Kinder zu schützen, wurden alle Kindernamen von der Redaktion geändert.*

Jörg Grabowsky, Familienwerk Niedersachsen





Ein neues Haus für Kinder

Anfragen von Jugendämtern mussten wir in letzter Zeit meist verneinen. Die Plätze waren belegt. So entstand der Plan, in Dresden ein weiteres Kinderdorfhaus zu errichten

Die Suche nach passendem Bauland war nicht leicht. Nun entsteht das Haus als Teil eines Wohngebietes mit Ein- und Mehrfamilienhäusern im Dresdner Norden. Das Konzept, Kinderdorfhäuser in „normalem“ Wohnumfeld zu bauen, hat sich schon an anderer Stelle bewährt. Die Kinder wachsen in Nachbarschaft zu anderen Familien auf, schließen Freundschaften, stoßen an Grenzen und lernen Regeln zu akzeptieren. Das ist Chance und Herausforderung – und entspricht genau unserem Konzept.

Wir sind froh, das Architekturbüro Schaufel gefunden zu haben, das sich in unsere Konzeption hineingedacht und dafür eine architektonische Lösung gefunden hat. Das Raumkonzept ist fertig, jetzt läuft die Genehmigungsplanung. Vieles war zu bedenken. So soll das Haus genug Platz für eine Kinderdorffamilie mit bis zu sechs Kindern bieten, bei Bedarf auch eine Wohngruppe beherbergen können und Bereiche zur Verselbständigung von Jugendlichen enthalten.

Noch ist nur das Baugelände zu sehen

Die Erschließungsarbeiten laufen auf Hochtouren. So bestehen gute Voraussetzungen, mit dem Bau im Frühjahr 2016 zu beginnen – sofern alle Genehmigungsverfahren planmäßig verlaufen. Für unseren kleinen Verein ist der Hausbau eine große Aufgabe. Wir freuen uns, nach Fertigstellung den Jugendämtern auf Anfragen auch wieder Zusagen geben zu können. Für den Bau werden wir weiter Spenden sammeln, damit neben dem eigentlichen Gebäude auch Möblierung und Außengelände gut für die Kinder gestaltet werden können.

Frank Richter, Kinderdorf Dresden



Kinderdorf und Familienwerke Thüringen

Die Gründung des Kinderdorfvereins erfolgte 1990. Das Kinderdorf Erfurt entstand in den darauf folgenden fünf Jahren und besteht heute aus sechs Häusern sowie einer weiteren Außenstelle in Gotha. Seit 2006 ist der Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V. Alleingesellschafter der Sunshinehouse gGmbH im Landkreis Gotha, welche auch ein anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist. Sie bietet verschiedene stationäre und ambulante Leistungen an. Stationär gehören die Kinder- und Jugendheime „Klostermühle“ und „Haus am Wald“ sowie ein Betreutes Jugendwohnen, eine Mutter-Kind-Einrichtung, eine Inobhutnahmestelle sowie die intensivsozialpädagogische Wohngruppe „Anker“ dazu. Zu den ambulanten Bereichen zählen

der Kinder- und Jugendschutzdienst, die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle, die Netzwerkkoordinierungsstelle „Frühe Hilfen und Familienhebammen“ sowie die Schulsozialarbeit.

Prof. Dr. Otmar Schütze (†2015) setzte mit der Gründung des Kinderdorfvereins eine über viele Jahre gewachsene Idee in die Tat um. Er wünschte sich für die Kinder, die auf lange Sicht auf Familie, persönliche Zuwendung und gute Entwicklungschancen verzichten müssen, ein verlässliches familiäres Lebensumfeld.



Mehr unter www.kinderdorf-erfurt.de

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN AUS THÜRINGEN

39

Kinder und Jugendliche leben in Kinderdortfamilien

7

junge Menschen nimmt jede Familie maximal auf

66

Kinder und Jugendliche leben in Kinderheimen der Sunshinehouse

10

Jugendliche leben innerhalb einer Jugendwohngemeinschaft der Sunshinehouse



Albert Schweitzers Enkelin zu Besuch

Trotz fast tropischer Temperaturen im Juli ließ es sich die 75jährige Enkelin des großen „Urwalddoktors“ und unseres Namenspatrons nicht nehmen, den Weg aus der Schweiz zu uns nach Deutschland anzutreten. Unermüdlich hält Monique Egli-Schweitzer den Geist des Großvaters lebendig.

Vier Tage hatte sie Zeit – nur für uns!

In der Verbands-Geschäftsstelle informierte sie sich mit ihrem Ehemann Hanspeter Egli sehr ausführlich über unsere MIT-EINANDER-Schulaktion, die Schweitzer-Lebenslinie und Neues aus unseren Kinderdörfern. Geduldig beantwortete sie unsere Fragen zu Erinnerungen an ihren Großvater.

Höhepunkte waren die Besuche unserer Kinderdorffamilien um Irmhild und Assad Brenn-Naoum in Berlin-Gatow und Sanderhoffs im Kinderdorf Steinbach, Sachsen. Die Kinder beider Familien hatten leuchtende Augen und glühende Wangen.

Monique Egli-Schweitzer und ihr Mann sind immer willkommen

Denn immer wenn Monique Egli-Schweitzer kommt, hat sie Zeit mitgebracht. Zeit, um vom Großvater zu erzählen. Unermüdlich setzt sie sich für dessen Werk ein. Sie liest den Kleinen Geschichten vor, scherzt und zeigt bei jedem Besuch, wie sehr ihr die Familien im Kinderdorf am Herzen liegen. Die Kinder spürten sofort die liebevolle Atmosphäre. Gemeinsam wurde gesungen und getanzt. Der kleine Samiro aus Berlin hatte extra einige Choreographien einstudiert. Bei Kuchen, Kirschen und Kaffee verging die Zeit wie im Fluge. Kein Wunder, dass die Jüngsten nach drei intensiven Stunden fröhlich fragten: „Wann kommst Du wieder?“ Monique Egli-Schweitzer meinte gerührt: „Wenn ich es schaffe – bald“. Wir freuen uns!

*Margitta Behnke, Albert-Schweitzer-Verband
und Silke Beuningh, Kinderdorf Berlin*



KURZ BERICHTET



Ausflug mit dem Filmteam nach Helgoland

Mit Filmteam in den Urlaub

Nicht alltäglich ist, dass eine Kinderdorffamilie begleitet von einem Filmteam in den Urlaub geht. Familie Stein aus Waldenburg stellte sich dieser Herausforderung. Gemeinsam mit einem Filmteam startete sie in den Urlaub an der Nordsee und war gespannt, was da auf sie zukommt. Nun ist der Urlaub vorbei und alle waren begeistert. Zu erfahren, wie ein Film gedreht wird, was alles zu beachten ist und wie die besten Aufnahmen gelingen, war ein Erlebnis für die Kinder. Danke an das Team von Frau Röhr, für ihre gute Arbeit und ihr Einfühlungsvermögen in eine Kinderdorffamilie.



Das Berliner Filmteam

Noch ein Urlaubsfilm

Zusammen mit einem Filmteam von GretaFilm flogen die sieben Berliner Kinder von Kinderdorfmutter Ruth Hönschker nach Sizilien, um dort auf einem Bauernhof Urlaub zu machen. Sie wurden in die Kunst des Brot- und Pizzabackens eingeweiht, durften vor Ort ihr Obst selbst pflücken, tauchen und schnorcheln. Und bei allem war die Kamera dabei: Die Produktion mit dem Titel „Spaghetti auf Sizilien – Ein Berliner Kinderdorf verreist“ wurde für den rbb gedreht. Zu sehen war die dreißigminütige Doku am 29. August – und hatte eine außergewöhnlich gute Einschaltquote!

Weihnachtsfeier

Am 22.12.2015 ist es wieder soweit: Zum 5. Mal lädt das Steigenberger Grandhotel Heringsdorf die Kinder des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern zur Weihnachtsfeier ein. Für alle 40 Kinder gibt es ein Geschenk. **Welche Freude!**



Unser unermüdlicher Botschafter

Albert-Schweitzer-Preis

Der Albert-Schweitzer-Preis der Kinderdörfer wird am 14. Januar 2016 in der Oberkirche St. Nikolai Cottbus zum sechsten Mal vergeben. Der Preis geht an den Schlagerstar Roland Kaiser, der sich seit über zehn Jahren aktiv für uns einsetzt.

25 Jahre

Kinderdorfverein Thüringen

Am 26.09.2015 feierte der Thüringer Kinderdorfverein sein 25-jähriges Jubiläum. Es war ein gelungenes Fest. Besonders beeindruckend war der Auftritt des ehemaligen Kinderdorfkindes Tom Schäfer, der aus 16 Jahren Leben und Großwerden im Kinderdorf berichtete. Den Kindern und Mitarbeitern des Kinderdorfvereins hat der Jubiläumstag gefallen, gern stoßen sie an, auf weitere 25 Jahre!



Ein Ständchen zum Jubiläum



MIT IHRER HILFE



Spendenübergabe mit
Thomas de Maizière

Für mehr Selbstständigkeit

Die Town & Country-Stiftung finanzierte den Anbau einer zusätzlichen Trittstufe am Kinderdorffahrzeug, so dass jetzt auch gehbehinderte Kinder selbstständig ein- und aussteigen können. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière war bei der Spendenübergabe im Kinderdorf Sachsen dabei und sagte: „Der Einsatz des Vereins und der Familien für die Belange der Kinder und Jugendlichen, die mit sozialen Härten konfrontiert sind, hat mich sehr beeindruckt.“

Für jedes Kind was dabei

Gleich drei Projekte für die Waldenburger Kinder konnten mit der Spende der Town & Country Stiftung umgesetzt werden. Die Zirkuskinder freuen sich über zwei neue Turnmatten, die Kleinen über ein Schaukelfedertier im Gelände und für die Wissbegierigen gibt es eine duftende und blühende Kräuterspirale im Bewegungsgarten.

Herzlichen Dank dafür.



Dank an Merseburger Firmen

Die Firma Klotz Metallbau GmbH organisierte anlässlich des 30jährigen Firmenjubiläums eine Hausmesse mit Tombola und spendete die stolze Summe an das Kinder- und Jugendhaus in Merseburg, das sie seit Jahren unterstützt. Die Firma Palme & Seifert GmbH erbat sich Spenden statt Geschenke anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums und ermöglichte damit zusätzliche Ferien- und Freizeitaktivitäten.

Herzlichen Dank an beide Firmen!



Firmenjubiläen
machen es möglich

„Stille Post“ freut sich

Der Naturspielplatz im Kinderdorfhaus Rakow ist fertig! Danke an die ETL-Stiftung „Kinderträume“ und die ETL-Steuerberatungsgesellschaft Freund und Partner, die uns eine große Summe gespendet haben!

Ein tolles Engagement! Danke!



Unsere treue
Unterstützerin Maria Lory

Hilfe beim Brandschutz

Besonders liebe Zeilen erhielten wir von unserer treuen Begleiterin Maria Lory: „Mir liegen die Kinderdorfmutter Frau Häusler und deren Kinder sehr am Herzen und ich hoffe, dass die Familie in ihrem geborgenen Nest bleiben kann. Deshalb habe ich mir zum 80. Geburtstag von meinen Gästen eine Spende gewünscht. So freue ich mich, dass ich nun eine größere Summe für die Familie Häusler überweisen konnte.“

Herzlichen Dank!





Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Großenhainer Straße 138
01129 Dresden

Tel.: (03 51) 3 17 91 92
verein@kinderdorf-online.de
www.kinderdorf-online.de

Ansprechpartner: Frank Richter

Bitte helfen Sie mit !

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Dresden
IBAN DE09 8502 0500 0003 5825 02
BIC BFSWDE33DRE

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.



Wir wünschen eine friedvolle Weihnachtszeit